



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VIII. Vnnd bringen Frucht in Geduld.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Ihr empfanget von vns das Wort Göttlicher Predig/nahmet ihrs auff/mit als Menschen Wort/sond in wie es dann warhafftig ist als GOTTES Wort/welcher auch wirckt in euch die ihr glaubet.]

Die vnd dergleichen zuhörer / haben in einem Guten vnnnd Bösen Herken das Wort GOTTES auffgenomien. Vnnnd damit aber wider den Paulum / das er der jenig gewest / welcher daselbst maln gepredigt / aber die gleiche Wirkungung des Wortes / oder die Befehung der Zuhörer / oder das zu eines jedwedern Predigers Wort nit zu wann sein / will ich andere Exempel beybringen. Als balden die Euangelische Wort angehört werden / [Gehet hin / verkauff alles was du hast / vnnnd gibs den Armen / vnnnd komme vnd folge mir nach /] Ist Anthonius ein Einsidel worden. Da man dise Wort angehört. [Kombe ihr Gebenedeyten meines Vatters besizet das Reich.] Hat Romanus inn CHRISTVM Glaube / würdt getaufft / vnnnd gemartert. Nach dem die Wort angehört worden / Nim hinweg vnnnd lise / vnnnd als balden die Wort des Apostels gelesen worden / [Nit in Fressereyen vnnnd Trunckenheit / nit in Schlawf kammern vnnnd Bzuchten / nit in Haderen vnnnd Eiffer / Sondern ziehet an dem HERRN IESVM CHRIST.] Würdt Augustinus zu CHRISTO bekert. Vnd dise haben mit einem guten vnd besten Herken angehört.

In vita eius p[er] s. Achanaf. In gestis s. Marcelli Papae Confess. lib. 8. capit. 12.

Ein gutes Herz / welches einer guten Art ist / vnnnd durch kein Laster oder Vbelthae bekorrt. Dis ist auch ein bestes Herz / welches die Citad GOTTES erleuchtet hat. [Alle Aemter vnd Dienst der Kirchen die scheinen außwendig. Welcher aber inwendig Lehret / der hat ein Stul im Hüffel /] sagt der H. Augustinus. [So ist nun weder d da Pflanz / noch der begest / etwas / sondern GOTT der es wachsen laßt.] Derohalben hat der H. Gregorius geschriben. [Ein jedwederer Mund ist Stumff welcher redt / wann GOTT nit inwendig im Herzen schreyet vnnnd rufft / die auch die Wort anbläset welche gehört werden. Wo der HERR nit das Haus bauet / so arbeiten vnnsonst / die daran bauen.

Tract. j. in E. p[er] s. Ioan. 1. Cor. 3. Moral. in Job. Lib. 11. cap. 5. Plal. 120.

Es ist vnnus / wo ihr vor dem Liecht auffstehet / stehet auff / nach dem ihr nidergeessen seyd / Das ist / das ihr von der Sünd erlöset werdet / nach dem ihr das Liecht des Wortes GOTTES / oder Hüfflichen Eingebungen in ewern Herzen behalten werdet haben / in dem ihr das selbige betrachtet vnnnd ehret / wie die Sitzenden pflegen zuthun: ihr die ihr das müßfällig Wort esset /] das ist welcher Wollust ganz Fleischlich ist / der hernach soll in bittere Schmerzen verkeret werden. Cain der ist mit vnnnd durch die Stumff GOTTES selbst ermahnet / vnnnd ist doch nichts desto besser oder frömmer worden. Simoni der Zauberer würdt von dem H. Petro zur Bus gerufft / dieweil er aber ein Herz gehabt / [voll bitterer Gallen /] Nämlich des Ehrgeikes / hat er an ihme nichts vermöcht noch ausgerichtet.

Genes. 3.

Aufflegung des achtenden Theyls dieses Euangelij.

Vnnnd bringen Frucht in Gedult:

Es ist ein Ort vnd Stell von der Gedult / welche zu allen vnnnd jeden Tugenden zuerlangen notwendig ist. So hat auch CHRISTVS mit müthwilliglich oder frech / sonder auff alle deutlich ist hin zu gethon / [mit Gedult.] Dann zugleich wie ein Bauersman / von seinem Samen / den er in die Erden würfft / einige Frucht nit würdt verhoffen / es seye dann das er sich großer Gedult gebrauche / grosse Arbeit außstehe / vnnnd eine grosse Schnit vnnnd Ernd erwartet / dannenher sagt David / [da giengen sie vnnnd weyneten / vnnnd wurffen auß ihren Samen.] Also ein gutes vnnnd bestes Herz / auß dem empfangnen Wort GOTTES würdt niemaln Frucht bringen / dann durch vnd mit großer Gedult vnnnd Stärke des Gemüts / durch vnnnd mit welcher sie die Hinlässigkeit vnnnd Versamnis würdt außschlagen / das er auch der verkerten vnnnd bösen Gewonheit widerstand thu / die Versuchung

Die Gedult ist notwendig die Tugend zu erlangen. Gleichnus.

Psal. 125. 1. Cor.

in ipularium
ta pletoni
T VII
ZZ

suchung so einweder auß der Begird / oder auß Wollust erwachsen / hinweck treiben / dem Werck der Tugend / welches das Wort lehret / oblige: Als nemlich weit ein jedwede Tugend / sie seye ein Ding / wiesie wöll wollustig vnnnd lieblich / vnd doch schwach / auch mit vilen Difficulteten vnd Beschwerden vmbzeuinet / einweder wegen Verderbung vnserer Natur / welche zu allem Obel genstlichen geneigt / oder aber wegen solchen Tugenden Feind / als den Teuffel / die Welt vnnnd das Fleisch: oder doch legentlich wegen der Faulheit des Gemüts / es seye das dise ganz vnnnd so mancherley Beschwerden durch die Gedult vberwunden werden / würde sie genstlichen vnzugengig sein.

Rom. 8.

Ist derowegen gar bequem vnnnd wol geredt: [Die Tugend ohne Gedult ist ein Wittib / vnnnd der Apostel / da er die Belohnung der Tugend beschreibet / hat gleichgestalt gesagt / [Preis vnd Ehre allen denen die mit Gedult in guten Wercken suchen das ewige Leben. &c.] Er hat nit gesagt / durch das gute Werck: sonder durch die Gedult in guten Wercken / Sintemal Ihme wol bewust ware / das er ohne dieselbige Gedult nit vil gute Werck köndte leyssen.

2. Cor. 6.

Ebenemelter Apostel an einem andern Orth / [Lass vns beweisen als die Diener GOTTES in grosser Geduld / in Trübsal / inn Nöthen / inn Engnssen / vnnnd zu den Hebrern sagt er: [Geduld aber ist euch vonnöthen / auff das jr den Willen GOTTES thuet / vnnnd erlanget die Verheissung.]

Hebr. 10.

Legentlich so verheißt CHRISTVS auch / da er den seynigen die vile vnnnd bittere Mühseligkeit vorgesagt / hinzugesetzt / die Red beschließend: [In eurer Geduld werdet ihr eure Seelen besitzen.] Gleich als ob er spreche / ohn eure Gedult / köndt ihr eure Seelen nit besitzen. Derohalben so würde die Geduld inn Ansehung der Tugend des Gemüts darfür angesehen / als wie das Brodt gegen dem Leib. Dann gleich wie du ohne das Brodt keiner Speiß genießest / es sey das Fleisch / oder Fisch / oder Kreutter / oder auch das Obs / das du heylsamlich gespeißt werdest / mit dem Brode aber dise Ding alle dem Mund wol bekommen / vnnnd werden dem Leib zu ernöhren gar heylsam: Also kan auch ganz vnnnd gar ohne die Geduld kein Tugend ihre Würckung gen außlegen / wegen der beygesetzten Beschwerden: Wann aber die Geduld darzu kommet / werden die Mühe vnnnd Arbeit vberwunden / vnnnd das noch mehr so belustigen dieselbigen / vnnnd die Tugend selbst / gleich wie sie gar lieblich vnnnd angenehm / also wirdt sie gar gering vnnnd leicht. Der Ursachen, aber halben / hat der H. Jacobus gesagt / [Die Geduld soll haben ein vollkommen Werck /] oder wie die Griechischen lesen / [Sie habe /] das ist versorgt / das die Geduld euch gegenwärtig sey / welche ein jedes gute Werck verrichte / auff das ihr auch seyet vollkommen vnd ganz / vnd keinen Fehl habt / das ist / damit euch eyrige Tugend nit abgehe. Dann ohn die Geduld werd ihr in vilen Dingen Fehl vnnnd Mängel haben.

Luc. 21.

Jacobi.

Die Gedult adelt die Tugend / die Tugend. Daher der Apostel gesagt hat: [Ein jeder wirdt seinen eygnen Lohn empfangen nach seiner Arbeit.] Welcher Wort Krafft / als dieselbige der H. Chryostomus vermerckt / hat er also geschriben. [Ich will etwas sagen / welches die Meynung ihr vil vbertreffen wirdt / die Wahrheit aber nicht. Vnnnd ob wol einer schon etwas Guts / welches Herrlich vnd Manhaftig ist / verrichtet / vnnnd doch nit mit Arbeit vnnnd Gefahr / wirdt derselbige nicht sehr grossen Lohn empfangen. Ein jedwederer aber wirdt seinen eygnen Lohn einnehmen / nach seiner Arbeit / nicht nach Grösse des Handels / sondern nach dem die Qualiter vnnnd Eygenschafft des Leydens seyn wirdt.] Dises Chryostomus / welches als balden auß der Schrift probiert vnnnd bewerth / dann Paulus berümbt sich nicht / [dann von seinen Mühseligkeiten vnnnd mancherley Anfechtungen.

2. Cor. 12.

Iob. 1.

Iob. 27.

Iob. 2.

Iob der ware vor seiner Trübseligkeit / die er vber vnd aufgestanden ein schlechter / gerechter Mann / vnnnd der GOTT gefürcht / vnnnd einer so wunderbarlichen Tugend / dann inn seinem ganzen Leben hat ihne sein Herr niemaln gestrafft. Sonder allein dises schalte der Teuffel / sprechend: [Meynest du das Iob vmb sonstem Gott fürchtet? Hast du doch ihn sein Haus / vnnnd alles was er hat / rings vñher verwaret.] Aber da er aller seiner Güter entblößt / vnnnd mit hefftigen vnnnd bösen Beschwerden be-

Philo
S

beladen vnd geschlagen worden / er auch stäte immerwrende Geduld behalten / so weycht der Teuffel zurück vnd hätte auch nichts mehr / das er betadlen vnd schelten möcht.

Es hat auch legelich CHRISTVS der HERR vonn keiner andern Ursachen wegemines Leydens vnd Wunderzeychen vnd Wasen inn seinem allerherlichsten Leytagen / vnd mit in Himmel geführt / dann das er lehrte / das das ganze Werck seines Leydens alle andere Werck seiner Wunderzeychen / auch den Dienst vnd Ampt seiner Lehr / mit Adel vnd Lob bey weytem vbertreffe. Als namblichen gleich wie die Beschmach alsdann sich weiter außbreyten / wann sie bewegt werden: Also auch die Tugenden der Heiligen / welche mit der edlen Geduld berümbt vnd erleucht werden / dieselbigen machen den Geschmachten / GOTT so wol als den Menschen vil schlicher vnd berümbter. Ein grosse Tugend ist die Geduld / welche kan Schmach vnd Trübseligkeit in Freud verkehren / die Schwachheit in Ehr vnd Glori / die Anfechtung in Frolockung / wie dann die Schrift besonderbar vonn einer jedern redet. [Sie aber giengen frölich von des Raths Angesicht / das sie Würdig gewesen waren vnd des Namen IESV willen Schmach zuleyden.] Paulus der sagt: [Ich will mich beschamen allein in meinen Schwachheiten.] So sagt auch der H. Jacobus: [Weisliche Brüder achtet es lautter Freud / wann ihr inn mancherley Versuchung fallet. Ober dis / dieweil der [Gerechte auß dem Glauben lebt /] der Glaub aber [ein Grund vnd Fundament deren Ding die wir hoffen /] Die Hoffnung aber durch die Geduld erhalte / so geschicht hierdurch das die Geduld ist dz Lebe des Gerechten. Dann der Apostel sagt: [So wir aber das hoffen / das wir nit sehen / so warten wirs durch Geduld. Derohalben gleich wie wir dem Essig Del zumischen / das dasselbige geschme sein Schärpffe nemme / vnd lindere / vnd wie wir die Augen / welche durch stein Schein berührt werden / zu grünen Sachen wenden / auff das sie erquicket werden / also / damit wir die Arbeit der Tugenden empfaßen / so legen wir die Tugend der Geduld / vnd Erwartung der zukünfftigen Güter darzu.]

Das Leyden Christi ist sein allerredlichst Werck

Gleichnuß.

Die Geduld verändert dz Böß in Guts

Acor. 5.

2. Cor. 12.

Jacobi. 1.

Heb. 11.

Die Geduld ist ein Lebe des Gerechten.

Rom. 8.

Gleichnuß.

unipularium
ta pletoni
T VII
ZZ

Euangelium am Sonntag

Quinquagesime / das ist / der fünfzig

Täg. Luce. 18.



Er Herr IESUS name die Zwölff zu sich / vnd sprach zu ihnen: Sehet / wir gehn hinauff gen Jerusalem / vnd es wirdt alles vollendet / das geschriben ist durch die Propheten vmb des Menschen Sohne / dann er wirdt oberantwortet werden den Heyden / vnd verspottet / vnd geschmähet / vnd ver spehet werden / vnd sie werden ihne geiseln vnd tödten / vnd am dritten Tag wirdt er wider auff erwehrt. Vnd sie vernamen dern Keins / vnd die Red war ihnen verborgen / vnd wußten nicht was das gesagt warde. Es geschah aber da er nahe zu Hiercho kam / saß ein Blinder am Wege vnd bettelt / vnd da er höret das Volk das vorhin gieng / forschet er was das wäre / Da sagten sie ime / IESUS von Nazareth gieng fürüber. Vnd er rieß vnd sprach: IESU du Sohn Dauids / erbarme dich mein. Die aber voran giengen / betraweten ihn / er solte schwey